

The page features large, vibrant yellow decorative swirls. One swirl starts at the top left and curves downwards. Another larger swirl starts from the bottom left and curves upwards and to the right. A third swirl is visible at the bottom right, curving upwards.

ALKOHOL- UND SUCHTBERATUNG BEZIRK MEILEN

Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Telefon 044 923 05 30
Telefax 044 923 05 33
E-Mail: info@asbm.ch
www.asbm.ch

Jahresbericht 2009

WER SIND WIR?

Unsere Fachstelle ist spezialisiert auf die ambulante Behandlung von Alkohol- und anderen Suchtproblemen. Wir sind ein Team von drei Fachleuten.

Silvia Zucker

Administration und Beratung.
Stellenleiterin ab 1. Juni 2008.
Seit 1. Januar 2007 in der Beratungsstelle tätig.

Fredy Zwahlen

Dipl. Berater für Suchtprobleme BfS.
Seit 1. April 2002 in der Beratungsstelle tätig.

Beat Blatter

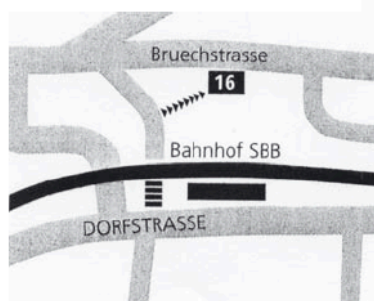
Sozialarbeiter FH, CAS in Suchtberatung.
Seit 15. September 2008 in der Beratungsstelle tätig.

WO UND WIE SIND WIR ERREICHBAR?

Unsere Adresse:
Bruechstrasse 16
8706 Meilen
Tel. 044 923 05 30
Fax 044 923 05 33
E-Mail: info@asbm.ch
www.asbm.ch

Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr.
Gesprächstermine nach telefonischer Vereinbarung.

Unsere Stelle wird von den Gemeinden des Bezirks Meilen finanziert.
Wir sind politisch und konfessionell neutral.



Die Präsidentin berichtet

Als Präsidentin der ASBM blicke ich auf ein «wechselhaftes» Vorstandsjahr zurück: Zur Mitgliederversammlung im vergangenen Sommer traten sowohl der Präsident Jürg Bühlmann als auch das langjährige Vorstandsmitglied Dr. Enrico Lorenzetti aus beruflichen und persönlichen Gründen von ihren Ämtern zurück. Beide hatten diesen Schritt frühzeitig bekannt gegeben, so dass der Vorstand die Möglichkeit hatte, sich in aller Ruhe neu zu formieren. Mit Dr. Ernesto Peter konnte bereits auf der Mitgliederversammlung erneut ein Allgemeinmediziner in den Vorstand gewählt werden, und ich wechselte vom Vizepräsidium ins Präsidium.

Für die Mitgliederversammlung 2010 stellt sich nun der Jurist Giovanni Weber für einen Sitz im Vorstand zur Wahl. Er unterstützt uns bereits seit dem Herbst 2009 im Vorstand und steht uns mit seinem juristischen Sachverstand zur Seite.

Es freut mich sehr, dass uns damit wieder eine sehr breit gefächerte Besetzung des Vorstands gelungen ist – bezogen auf die Vertretung der einzelnen Regionen des Bezirks und die berufliche Qualifikation der Vorstandsmitglieder.

Insgesamt traf sich der Vorstand im zurückliegenden Jahr zu vier Sitzungen. Darüber hinaus kamen einzelne Vorstandsmitglieder zu Kommissionsitzungen zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgte wie bereits in den vergangenen Jahren jeweils sehr konstruktiv und effizient. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei meinen Vorstandskollegen bedanken.

In der Beratungsstelle gab es in diesem Jahr keine personellen Veränderungen. Unter der Leitung von Silvia Zucker bildete sich das bestehende Team aber kontinuierlich fachlich weiter und wird so auch in Zukunft in der Lage sein, die gestellten Anforderungen in therapeutischer und beratender Hinsicht zu erfüllen. Dass dazu auch gehört, auf immer neue Formen der Suchterkrankung reagieren zu können, versteht sich von selbst.

Gab es keine Veränderungen in personeller Hinsicht, so hat sich das Erscheinungsbild der Beratungsstelle im letzten Jahr sehr verändert: Mit der Anschaffung von neuem Mobiliar und der Restaurierung der vorhandenen Holzböden in den Beratungszimmern haben wir nun Räume zur Verfügung, die sowohl den Angestellten wie auch den Klientinnen und Klienten eine freundliche Atmosphäre bieten.

Schliessen möchte ich meinen Bericht mit einem Dank an das Team der Beratungsstelle: Als Vorstand wissen wir eure engagierte Arbeit für die Menschen im Bezirk Meilen sehr zu schätzen!

Zumikon, im März 2010

Imke Harms

Die Stellenleiterin berichtet

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2009, welcher Auskunft über Leistungen und diverse Ereignisse des vergangenen Jahres gibt. Im Anschluss finden Sie eine Zusammenfassung des Referates der letzten Jahresversammlung.

Dieser Jahresbericht kann auch im PDF-Format von unserer Webseite www.asbm.ch heruntergeladen werden.

Statistik

- Neu- bzw. Wiederanmeldungen: Mit 96 Neu- bzw. Wiederanmeldungen in diesem Jahr haben sich die Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr (112 Klienten und Klientinnen) leicht reduziert. (Jahresvergleich: 2004: 75 Kl., 2005: 92 Kl., 2006: 109 Kl., 2007: 107 Kl. 2008: 112 Kl.)
- Beratungen: Die direkten Klienten-Beratungsstunden haben sich entsprechend um 111 Stunden auf total 2114 Stunden verringert.
- Abschlüsse: Die Beratungsabschlüsse haben sich wieder normalisiert. Im Vorjahr waren sie wegen des Personalwechsels erhöht.
- Aktuell in Behandlung: Per 31.12.2009 waren 100 Klienten in Beratung/Therapie.
- Anzahl Personen mit mindestens einer Konsultation: Im Verlauf des Jahres 2009 besuchten 206 Klienten die ASBM für mindestens eine Konsultation.
- Kundenzufriedenheit: Wie bereits in den Vorjahren wurde die Zufriedenheit der Klienten mit unserem Angebot für das Jahr 2009 mit einem anonymen Fragebogen ermittelt. Mit einem Durchschnitt von 9,1 Punkten bei maximal 10 möglichen Punkten erfuhren wir wiederum eine positive Rückspiegelung unserer Leistungen. Der Rücklauf der Fragebogen betrug 35%. Der Durchschnitt seit Beginn der Befragung liegt bei 9,05 Punkten.

- Zusammenarbeit mit Justiz und Strassenverkehrsamt ZH: Im Zusammenhang mit diesen beiden Institutionen wurden 10 Klienten betreut. (Durchschnitt der letzten drei Jahre: 9 Klienten.)
- Frauengruppe: Die im März 2005 gestartete Frauengruppe traf sich 2009 in veränderter Zusammensetzung weiterhin zu 21 Abenden. Ab dem Sommer wurde parallel mit einer neuen Gruppe gestartet und die Teilnehmerinnen im Dezember in die bestehende «alte» integriert.
- Weitere Angaben: Total konsultierten 206 Personen 2009 die ASBM. Von den Klienten waren 117 Frauen und 89 Männer. Diese unterschieden sich in 70 Angehörige und 136 Direktbetroffene. Von den Angehörigen waren 64 Frauen und 6 Männer. Von den Direktbetroffenen waren 53 Frauen und 83 Männer.

Aufteilung des Stundenaufwandes (klientenspezifisch) nach Arbeitsfeldern im Vergleich 2006/2007/2008/2009

Aufwand/Leistung (Stunden)	2006	2007	2008	2009
Einzelgespräche	829	1024	993	1065
Paar- und Familiengespräche	122	74	71	51
Gruppengespräche	38	60	71	67
Besprechung mit Dritten	41	71	119	89
Telefonische Beratungen	60	83	130	81
Konferenzen mit Klient/ Klientin und Drittpersonen	10	50	22	7
Übriger Aufwand (Aktenführung, Gutachten usw.)	639	780	835	754
Gesamtaufwand	1739	2142	2241	2114

Bestand Klienten/Klientinnen	2006	2007	2008	2009
Neuanmeldungen	109	107	112	96
Abschlüsse	87	82	135	106
per 31.12.2009 aktuell in Behandlung	108	133	110	100
Personen mit mind. 1 Konsultation	188	212	234	206

Gesetzliche Massnahmen	2006	2007	2008	2009
Beratung von Klientinnen und Klienten mit Strassenverkehrtsdelikten	5	10	7	10

Leistungen nach Gemeinden 2006 bis 2009

Leistungen per Gemeinde	2006		2007		2008		2009	
	Std.	Pers.	Std.	Pers.	Std.	Pers.	Std.	Pers.
Erlenbach	161	13	143	13	155	12	145	7
Herrliberg	129	16	171	15	110	13	29	8
Hombrechtikon	319	31	391	34	341	34	355	34
Küsnacht	42	9	181	15	275	22	233	21
Männedorf	123	22	189	22	137	18	192	14
Meilen	407	31	450	43	578	49	585	44
Oetwil	63	5	136	10	89	14	135	9
Stäfa	235	24	420	27	305	35	301	33
Uetikon	98	8	136	13	151	12	143	13
Zollikon	101	15	96	8	117	14	168	17
Zumikon	61	14	174	12	122	11	59	6
Total Gemeinden	1739	188	2487	212	2380	234	2345	206

Jahresrechnung 2009

Einnahmen	Rechnung	Budget
Beiträge Gemeinden		
Erlenbach	19'231.00	
Herrliberg	21'487.00	
Hombrechtikon	31'889.00	
Küsnacht	40'142.00	
Männedorf	31'924.00	
Meilen	46'473.00	
Oetwil	12'096.00	
Stäfa	45'051.00	
Uetikon	17'432.00	
Zollikon	35'348.00	
Zumikon	18'927.00	
Beiträge Gemeinden total	320'000.00	320'000.00
Beiträge Staat		
Alkoholzehntel	83'519.00	
Kontrollfälle	637.50	
Beiträge Staat total	84'156.50	77'000.00
Mitgliederbeiträge	275.00	300.00
Spenden		
ausserord. Spenden, Stiftungen	2'800.00	
Legat Krebsler	27'167.80	
Private, Vereine, Firmen	0.00	
Kirchgemeinden (Kollekten)	990.50	
Spenden total	30'958.30	3'000.00
Entschädigungen für Dienstleistungen		
Seminare, Vorträge	0.00	
Beratungen, Therapien	0.00	
Diverses	0.00	
Entschädigungen total	0.00	500.00
Zinserträge Bank/Postcheck	379.75	0.00
Total	435'769.55	400'800.00

Ausgaben	Rechnung	Budget
Personalkosten		
Löhne Berat.-Stelle, inkl. Sekretariat, brutto	268'382.00	265'000.00
Soziallasten (AHV, Unf.-/Krankenvers., BVG)	53'922.75 (20,1%)	59'000.00
Supervisionen, Weiterbildung	11'435.00	9'000.00
Personalkosten div. (Fahrsp., Personalsuche)	932.90	2'500.00
TZ Rentner	–	–
Personalkosten total	334'672.65	335'500.00
Gruppenkurse, Fremdlöhne	–	–
Kosten KSF (Kinder suchtmittelabh. Fam.)	601.05	–
Raumkosten (Miete, Strom, Reinigung, Sachversicherung)	41'802.25	40'000.00
Unterhalt/Ersatz Einrichtung und EDV		
Unterhalt Einrichtung/Mobiliar allg.	11'462.95	4'000.00
Unterhalt/Ersatz EDV-Anlage	6'103.50	6'000.00
Unterhalt/Ersatz total	17'566.45	10'000.00
Autokosten, Reisekosten	914.40	2'000.00
Büro-/Verwaltungskosten		
Büromaterial, Jahresversammlung	7'479.00	8'000.00
Telefon, Porti, Bankspesen	1'920.40	3'000.00
Fachliteratur, Abonumente, Verbandsbeitr.	4'021.15	3'500.00
Buchhaltung, Budget, Sitzungsgelder etc.	8'237.70	8'000.00
Büro-/Verwaltungskosten total	21'658.25	22'500.00
Abschreibungen	8'474.35	2'000.00
Reorganisation, Konzepte, neue Drucksachen	–	–
Werbekosten (Inserate, Einträge, Veranstaltungen)	2'224.25	3'000.00
Total	427'913.65	415'000.00

Gesamtrechnung

Einnahmen total	435'769.55	400'800.00
Ausgaben total	-427'913.65	-415'000.00
Gewinn	7'855.90	-14'200.00

Vermögensrechnung und Bilanz

Betriebskapital am 1.1.2009	118'812.45
Gewinn 2009	7'855.90
Betriebskapital am 31.12. 2009	126'668.35

Bilanz per 31.12.2009

Aktiven		
Kassa	20.55	
Postcheck	5'903.75	
Banken: Depositenkonto ZKB	100'500.15	
Guthaben Verrechnungssteuer	132.90	
Mietzinsdepot Bruechstrasse 16	16'576.55	
Transitorische Aktiven	13'240.00	
Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen	14'000.00	150'373.90
Passiven		
Kreditoren	2'267.45	
Transitorische Passiven/Vorauszahlungen Gemeinden	0.00	
Transitorische Passiven/diverse	11'438.10	
Fonds für Teuerungszulagen Rentner	10'000.00	
Klientenkonti (treuhänderisch verwaltet)	0.00	23'705.55
Betriebskapital		126'668.35

Revisionsbericht

Wir beantragen der Jahresversammlung, die vorliegende, von uns geprüfte Jahresrechnung 2009 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Männedorf, 12. März 2010

Die Revisoren:
Rolf Hubli

Dr. W. Meier

Veranstaltungen, Vernetzung und Kontakte, Organisation und Personelles

Veranstaltungen

- **Kantonsschule Küsnacht:** Informationsnachmittag an der Kantonsschule Küsnacht. Einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern wurden durch je ein Mitglied der Anonymen Alkoholiker und der ASBM verschiedene Fragen zu Alkoholproblemen beantwortet.
- **Mitgliederversammlung:** Die Mitgliederversammlung wurde in den Räumen der ASBM durchgeführt. Wir durften erneut mehr Teilnehmende als in früheren Jahren willkommen heissen. Im Anschluss begrüsst wir Frau Dr. med. Corinne Schlösser (eigene Praxis in Horgen, ehemals Oberärztin an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich), welche ein Referat zum Thema «Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung beim Erwachsenen, ADHS und Suchtmittelabhängigkeit» hielt.
- **Nationaler Aktionstag Alkoholprobleme am 19.11.2009:** Dieses Jahr stand er unter dem Thema «Männerwelt Alkohol». Der dazu entwickelte Flyer der schweizerischen Fachstelle für Sucht (sfa) beginnt mit der provokativen Frage: «Wir Männer vertragen eine ganze Menge Alkohol... ohne Problem?» Diesen haben wir wiederum breit gestreut. Leider gibt es die vom BAG finanzierten Weltplakate für den Aushang in den Gemeinden nicht mehr. Wir bedauern dies, denn diese Aktion, welche von den meisten Gemeinden auch umgesetzt wurde, machte die ambulanten Suchtberatungen den Bewohnern bekannt. Ein Artikel in der Zürichsee-Zeitung über die ASBM mit einem Interview, publiziert anlässlich des Aktionstages, führte zu hoher Resonanz.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Weiterhin steht uns ein Schaukasten in der Bahnstufunterführung Meilen zur Verfügung. Interessierten Passanten wurden folgende Themen vorgestellt: Angebote unserer Fachstelle; Projekt «Alles im Griff», BAG; Genuss, Gewöhnung, Missbrauch; «Nicht mehr alle Fäden in der Hand»; «Bitte hör uf!» (Bildband für Kinder und Bezugspersonen); Alter und Abhängigkeit; Einladung zur Mitgliederversammlung 2009; Alkoholfreie Sommerdrinks; «Hängen Sie noch an

der Flasche?»; Medikamentenabhängigkeit; Familiencomic von Frau Christen; Nationaler Aktionstag Alkoholprobleme; Rauschstopp; Weisse Weihnachten (für Kinder).

Vernetzung und Kontakte

- **Fachstellenkonferenz (FSKZ):** Teilnahme an den Treffen der 13 kantonalen Alkoholberatungsstellen und mit den Vertretern der Forel-Klinik, des Forelhauses, der Rheinauklink, des Justizdepartements und mit dem Delegierten des Sozialamtes. Ziel ist nebst der Information bezüglich Neuerungen die Vernetzung und Synergienutzung.
- **Institutionenkonferenz (Vernetzung/Synergien):** Die Institutionenkonferenz ist ein Zusammenschluss der Institutionen Samowar, Verein für Integration und Suchtfragen (VIS) sowie der ASBM. Man traf sich im Lauf des Jahres zu zwei Sitzungen.
- **Therapiebörse an der Forel-Klinik in Ellikon:** In Vertretung der kantonalen Alkoholfachstellen erklärten Herr F. Zwahlen und Herr B. Blatter den dortigen Patienten, warum es sinnvoll ist, nach einem stationären Aufenthalt eine ambulante Nachsorge zu nutzen. Diese Börse findet mehrmals jährlich statt.
- **Fachverband Sucht, Gruppe Glücksspielsucht:** Herr B. Blatter hat im letzten Jahr Kontakte zu den Casinoverantwortlichen in Pfäffikon SZ geknüpft und ist seitdem auch Mitglied der Fachgruppe Glücksspielsucht des FVS (Fachverband Sucht). Erste Schritte zur Etablierung der ASBM als Abklärungs- und Behandlungsstelle sind somit getan.
- **Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker (AA):** Wiederum das ganze Jahr über konnten die AA unseren Gruppenraum für ihre wöchentlichen Zusammenkünfte nutzen.
- **Zusammenarbeit mit Konsiliarärztin:** In diesem Jahr haben wir uns fünf Mal mit Frau Dr. Brigitte Hess, Psychiaterin mit Praxis in Meilen, getroffen. Frau Hess steht ebenfalls zur Verfügung für Abklärungen bei Klientinnen und Klienten.

- **Weitere Zusammenarbeit:** Mit allen Institutionen im Bezirk wird laufend eine Zusammenarbeit angestrebt. Seien dies Sozialämter, RAV, Spitex, Schulen oder diverse Arbeitgeber. Erfreulich ist, wenn wir erfahren, dass man uns weiterempfiehlt.

Besuchte Institutionen: In der Absicht, weitere Institutionen im Suchtbereich, z.T. auch ausserhalb des Kantons, kennen zu lernen und somit auch für die Klienten genaue Informationen zur Verfügung zu haben, besuchten wir 2009 folgende zwei Institutionen.

- **Tageszentrum Miteinander – Füreinander** in Meilen. Ein Besuch des Teams zeigte ein breitgefächertes, auf die Bedürfnisse der Besucher angepasstes Angebot. Nebst Aufenthaltsmöglichkeiten, gemeinsamem Kochen und Essen und einer dadurch ermöglichten Aufnahme von sozialen Kontakten wird dort auch fachliche, psychiatrische Beratung angeboten.
- **Sunnehus in Wildhaus.** Am Teamtag reisten wir ins Toggenburg und liessen uns in die verschiedenen Therapieangebote des Kur- und Bildungszentrums Wildhaus einführen. Den bereits sehr guten Rückmeldungen von Klienten, welche dort eine oder mehrere Wochen verbracht haben, können wir uns anschliessen und diese Institution bestens empfehlen.

Organisation

- **Atemluftmessgerät:** Das vor zwei Jahren angeschaffte Alkohol-Atemluftmessgerät konnte auch 2009 im therapeutischen Setting wiederholt eingesetzt werden. Für Klienten, welche einen Nachweis ihrer Abstinenz für den Eintritt in eine stationäre Behandlung brauchen, ist dies hilfreich. Ebenfalls wird es im Zusammenhang mit Vereinbarungen im Arbeitsbereich genutzt.
- **Infothek:** Stetiger Ausbau, um den Klienten Fachbücher, Videos, DVDs sowie CDs zu Suchtthemen nach Hause auszuleihen.

- **Budget- und Dienstleistungsverträge (BuDV):** Mit den elf Bezirkgemeinden konnten wiederum die BuDV erarbeitet und zur Bewilligung gebracht werden.
- **Leistungsverträge 2010–2013:** In diesem Jahr wurden zusätzlich die vierjährigen Rahmenbedingungen neu überarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. Auch diese werden in identischer Art wie die BuDV von der Controllinggruppe unter Assistenz von Frau Frey-Eigenmann (Federas Beratung AG) vorbereitet und begleitet. Für die gute Zusammenarbeit in diesem Gremium danken wir an dieser Stelle.
- **Diverses:** Die Böden wurden erneuert, das heisst die alten Teppiche entfernt und die darunterliegenden Holzböden versiegelt. – Der Einbruch in den frühen Morgenstunden am 30. Juli brachte einige Umtriebe: Auf Grund der starken Beschädigungen mussten neue Möbel angeschafft werden. – Die Computer mussten ausgewechselt und den neusten Sicherheitsstandards angepasst werden. Dieser Übergang wurde innert Wochenfrist und pannenfrei durchgeführt.

Personelles

Alles ist im Wandel, und dies gilt auch für die Suchtlandschaft. Die neuen Medien und die demografischen Veränderungen verlangen eine Auseinandersetzung mit neuen oder veränderten Suchtformen. Die Tendenz zur Individualität in der Gesellschaft fordert dasselbe von der Beratung. Es reicht nicht mehr, nur nach einem Modell oder einer Therapieausrichtung zu arbeiten, sondern verschiedene Richtungen müssen integriert werden. Aus diesen Gründen richten wir unsere Weiterbildung gezielt auf «neue» Suchtformen und Therapien aus. Dazu hat jeder im Team sein Spezialgebiet, welches er vertieft, um anschliessend sein Wissen ins Team einzubringen, was uns erlaubt, das Angebot für die Klienten zu erweitern.

- **Beat Blatter:** Herr Blatter besuchte Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Sucht, Migration und Depression.
- **Silvia Zucker:** Frau Zucker besuchte den Zertifikatskurs «Ethische Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen», angeboten durch die Fachhochschule Nordwestschweiz und als Bestandteil des «Master in Sucht».
- **Fredy Zwahlen:** Herr Zwahlen setzte seine dreijährige Weiterbildung fort, welche vom Alfred-Adler-Institut Zürich unter dem Titel «Seminar für Altersarbeit» angeboten wird.
- Tagungen zu folgenden Themen im Zusammenhang mit Sucht wurden besucht: «Migration», «Alter und Ethik», «Arbeitswelt», «Das Leiden am Selbst», «Trends und Entwicklung im Suchtbereich».

Das Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom ADHS bei Erwachsenen und Suchtprobleme

ADHS und Suchtprobleme treten wiederholt in Kombination auf. Bei 35–60% der durch ADHS im Kindesalter Betroffenen bleibt die Störung auch im Erwachsenenalter bestehen. Durch eine Störung von Neurotransmittern (zu wenig Dopamin und Noradrenalin) in bestimmten Hirnarealen gibt es diverse Beeinträchtigungen.

Leute mit ADHS sind oft leicht ablenkbar, haben dementsprechend Mühe mit Organisation und sind dadurch häufiger ineffizient. Sie hängen öfter Tagträumen nach, fallen durch Unpünktlichkeit auf und können schlecht mit Frustrationen umgehen. Dies wiederum kann sich in starken Emotionen (Wut, Ärger) zeigen. Ihre Möglichkeiten des Speicherns von Erlebnissen und deren spätere Abrufbarkeit ist eingeschränkt. Dadurch kann es zu Anpassungsschwierigkeiten z.B. in sozialen Situationen kommen. Die Hyperaktivität zeigt sich wiederholt in einer inneren Unruhe, Anspannung, Impulsivität sowie einer geringen Frustrationstoleranz.

Leute mit ADHS erleben auch positive Punkte in ihrem Leben. So haben sie oft viel Energie, besitzen eine starke Neugierde, sind kreativ, risikobereit, sensitiv und können eine hohe Spontanität in ihr Leben einbringen. Ebenso findet man Charisma, ein starkes Einfühlungsvermögen sowie Humor.

Die betroffenen Personen erleben sich selbst jedoch oft als überfordert und entwickeln nicht selten die Meinung: «Mit mir stimmt etwas nicht!» Dies führt nicht selten zu Misstrauen, welches wiederum soziale Kontaktfindung erschwert. Sie berichten zudem oft von einem niedrigen Selbstwertgefühl.

In der Fachstelle lernen wir die Betroffenen vor allem deshalb kennen, weil sie, zu ihrem Schutz, Suchtmittel über lange Zeit im problematischen Stil konsumiert haben. Durch den Suchtmittelgebrauch erreichen z.B. die betroffenen Personen, wenn auch nur für kurze Zeit, eine Distanzierung zum Problembereich. Längerfristig bereitet dann der Suchtmittelkonsum zusätzliche Probleme.

Da hier zwei Erkrankungen parallel bestehen, sind einerseits eine Suchtmittelreduktion oder, noch besser, -abstinenz sowie ein Coaching in der Lebensführung angebracht. Hinzu kommt eine medikamentöse Unterstützung. 70–90% der Personen sprechen gut auf Stimulanzien an: Methyl-

phenidat (Ritalin, Concerta) sowie Antidepressiva (Effexor, Wellbutrin XR). Im Coaching wird unerwünschtes durch erwünschtes Verhalten ersetzt, neue, soziale Fertigkeiten werden antrainiert.

Ein neues Abhängigkeitsrisiko durch das Methylphenidat besteht unserer Ansicht nach nicht. Im Gegenteil. Eine Behandlung von ADHS mit medikamentöser Unterstützung sowie Coaching reduzieren offensichtlich das Risiko eines Suchtmittelmissbrauchs.

Dieser Text basiert auf den Aussagen aus dem Referat von Frau Dr. C. Schlösser, geschrieben von Fredy Zwahlen.

Dank

Es ist für uns ein wichtiges Anliegen, den nachfolgenden Personen zu danken, ohne welche die ASBM ihren wichtigen Auftrag nicht erfüllen könnte:

- Vorstand: Wiederum konnte die Fachstelle mit dem Rückhalt des Vorstandes weitere wichtige Entwicklungsschritte durchführen und auch die Personalfragestellungen lösen.
- Team: Ich danke meinen beiden Kollegen für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit, welche es mir ermöglicht, meine Aufgabe wahrzunehmen.
- Spenden: Wir dürfen uns bei vielen Personen und Institutionen für ihre Spenden bedanken.
- Supervision: Wir bekamen bei Herrn Kurt Ehrismann Supervision zu ausnehmend günstigen Konditionen.
- Druck: Meilen Druck AG, Vergünstigung für Druckauftrag.
- Finanzen: Peter Hug Consulting, Treuhandauftrag zu Spezialtarif.

Meilen, im März 2010

Silvia Zucker, Stellenleiterin

The page features three large, bright yellow circular shapes that are partially cut off by the edges of the frame. One is on the left, one is at the top right, and one is at the bottom right.

ALKOHOL- UND SUCHTBERATUNG BEZIRK MEILEN

Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Telefon 044 923 05 30
Telefax 044 923 05 33
E-Mail: info@asbm.ch
www.asbm.ch